

Die Lebensmittelversorgung.**Schinkenknappheit in Wien.**

Für Schinken wurde bekanntlich ein Höchstpreis von 19 S. per Deka eingeführt, mit dessen Inkrafttreten, wie das so häufig der Fall ist, die Ware von der Bildfläche verschwand. Es liegt nahe, einen ursächlichen Zusammenhang zwischen diesen beiden Tatsachen herzustellen, und wenn die Höchstpreise auch nicht die einzige Ursache der herrschenden Schinkenknappheit

sind, so dürften sie doch mit als eine der Ursachen zu gelten haben.

Das Sekretariat der Fleischhauergenossenschaft teilt mit, für die Knappheit sei in erster Linie das in Prag erlassene Ausfuhrverbot für Selchwaren sowie die Erschwerung der Einfuhr aus Böhmen und Mähren verantwortlich zu machen. Aus Ungarn ist überhaupt nichts zu haben und die übrigen Kronländer kommen nicht in Betracht. In zweiter Linie ist an dem Mangel der Umstand schuld, daß sich die Landbevölkerung mit den Höchstpreisen nicht abfinden will. Da aber niemand über dem Höchstpreis einkaufen darf, werden sich die Produzenten wohl damit abfinden müssen und ihre Zurückhaltung in absehbarer Zeit aufgeben.

Daß in Wien Vorräte aufgestapelt und zurückgehalten werden, ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil in der Periode der fallenden Preise ein solches Vorgehen den Spekulanten nur Nachteile, aber keine Vorteile bringen müßte.